

Hector Mithob

**Eine christliche Leich- und Erinnerungs Predigt Von den zehen Jungfrauen/
Matth. 25. : Gehalten bey der ansehnlichen Leichbegängnus Des ... Herrn Nicolai
von Guelen, gewesenen Domprobstes des Stiffts Ratzeburg/ auff Badow
Erbgesessen/ Wie denselben der Allmächtige Gott den 16. Octobr. ... abgefordert**

...

Rostock: Richel, 1648

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777525496>

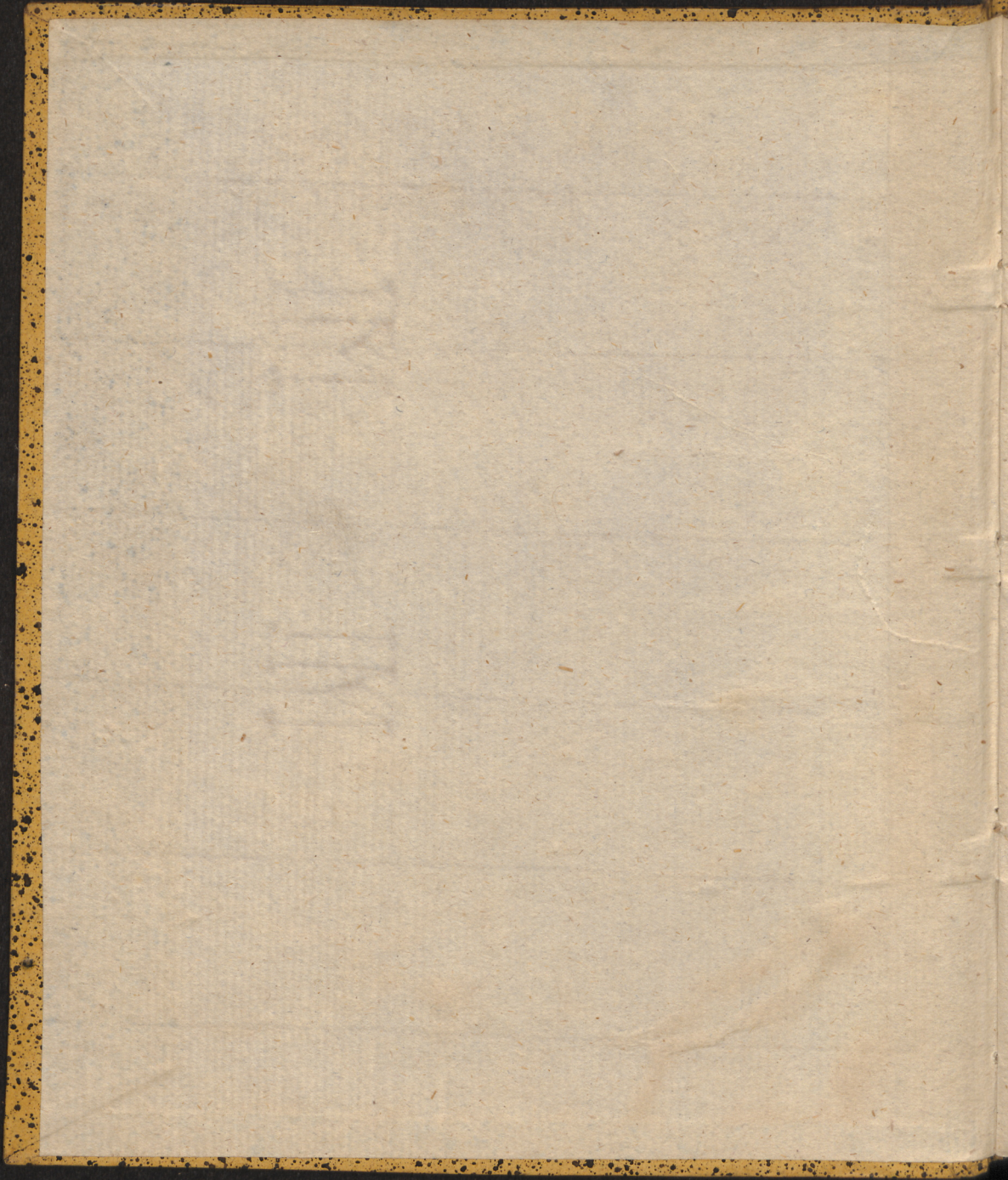
Druck Freier  Zugang

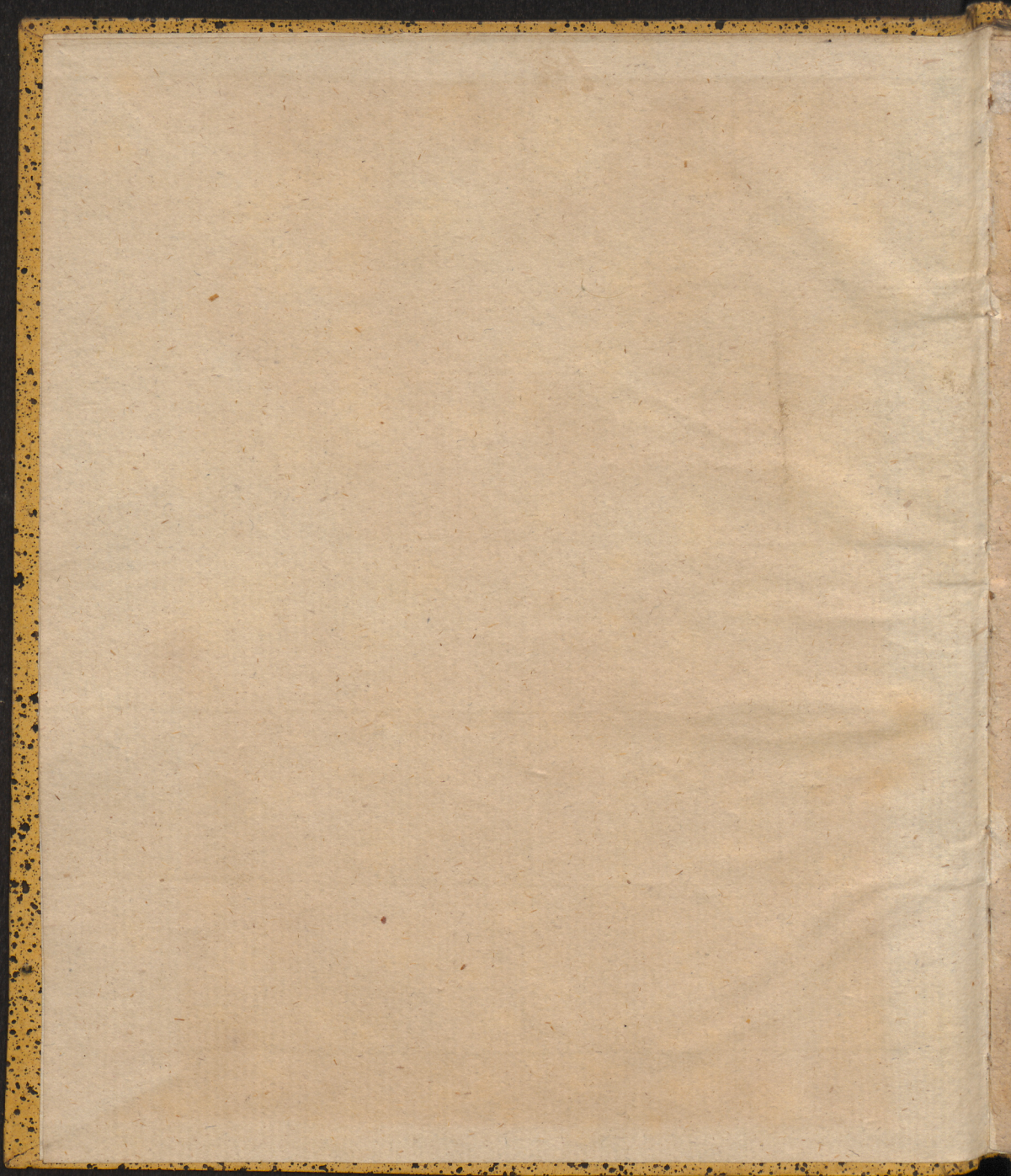


Mithob, S.,
auf N. v. Guele.

Rost. 1648.

47.





Eine Christliche Leich- und Erin-
nerungs Predige

Von den zehen Jungfrauen/ Matth. 25.
Gehalten bey der ansehnlichen Leichbegängnis
Des weyland Wol Ehrwürdigen/ Wol Edlen/
Gefreynten und Besten Herrn

NICOLA von GUELEN

gewesenen Domprobstes des Stifts
Ratzeburg/ auff Badow
gesehen /



Wie denselben der Allmächtige Gott den 26. Octobr.
plötzlich angegriffen/ vnd folgendes Sontages / als
den 18. nach Trinitatis, seine Seele sanfft vnd
seelig abgefordert vnd in sein Reich
geführt hat/

Der hinterbliebene Leichnamb aber/ in der Domkirchen/
zu seinen lieben Kindern/ in sein Ruhlämmerlein den
23 Novembris gesetzt worden.

Gehalten vnd auff begehren zum Druck gegeben
von

HECTORE MITHOBIO, h. Schrifft
Doctorn, vnd General Superintendenten des
Stifts Ratzeburg.

ds) (so

Rostock/ gedruckt durch Johann Richeln/ 1648.



Vorrede.

Die Gnade vnd Liebe Gottes des Himmlischen Vaters:
Der Friede Jesu Christi seines Sohns: Vnd der Trost
vnd die Gemeinschaft des Heiligen vnd Grewdigen
Geistes/ sey mit vns allen/ bevorab aber den jetzt be-
trübten Herzen/ jetzt vnd zu allen Zeiten/ Amen.

San Geliebte in dem HErrn/ **G**ott der H. Geist
das Ende der Heiligen Erväter beschreibet/ so gebraucher er
sich dieser holdseligen Worte: Vnd er ward versamblet zu
seinem Volck/ Alt/ vnd Lebens sat. Eben derselben können
wir vns auch gebrauchen von dem Ende des weyland Wol-
Ehrwürdigen/ WolEdlen/ Gekrenigen vnd Besten Herrn

NICLAS von GUELEN, gewesenen Domprobstes dieses Saiffis/
welcher nach dem er vber die 75. Jahr ist kommen/ ist er ja gewiß in diesen
Zeiten Alt worden/ vnd daher auch des Lebens sat gewesen/ hat sich derowe-
gen zum seligen Abschiede vorlengst bereitet/ vnd auch nach demselben ge-
seuffhet: deswegen hat ihm auch der HErr sein Gott am 18. Sonntage nach
Trinitatis durch einen sanfften vnd seligen Tode/ versamblet zu dem grossen
Volcke/ welches Johannes siehet stehen für dem Saule Gottes vnd des
Lambs/ angehan mit weissen Kleidern/ vnd Palmen in ihren Händen/ dahin
er ihn als seinen alten Diener hat lassen im Friede fahren. Diueil aber
solche seine Heimfarth/ etwas geschwinde vnd vnersehens geschehen ist:
So wil dieselbe der Vernunfft vnd vnserm Fleische frembd vor kommen/ wel-
ches sich auch wol wil daran ärgern vnd betrüben: deswegen sind wir allhie
für dem HErrn versamblet/ ehe noch dieser sein Leichnam in sein Schlaf-
kammerlein gefeger wird/ das Wort des HErrn davon anzuhören. Wel-
ches damit bey vns allen kräftige Ermahnung/ bey den betrübten aber fröh-
lichen Trost schaffen vnd wirken möge/ als lasset vns den HErrn vmb die
Gnade vnd Hülffe/ des Geistes der Krafft vnd des Trostes anruffen/ vnd von
Herzen miteinander sprechen vnd beten/ das H. Vater vnser.

Text

Text zur Reichpredigt

Matth. 25.

Denn wird das Himmelreich gleich
seyen/ zehen Jungfrauen. Ende/ v. 13.
Darumb wachet/ denn ihr wisset weder
Tag noch Stunde/ in welcher des men-
schen Sohn kommen wird.

Eingang.

Nach deme die Kinder Israel/ Geliebte vnd
Auserwählte in Christo dem Herrn/ eine Zeit-
lang/ in Aegypten, in schweren Plagen vnd har-
ter Dienbarkeit waren gewesen/ da kam endlich
der Prophet Mose vnd führte sie herauf/ wel-
ches geschah bey der Nacht/ in welcher sie mussten eylends auf-
ziehen: Aber vorher hatte ihn Gott befohlen/ daß sie sich müs-
sten dazu bereiten mit der niessung des Ockerlambs/ welches sie
müssen essen stehend/ vmbgürtet/ Schuh an ihren Füßen vnd
Stäbe in den Händen/ als die bereit waren zu reysen: Also
müssen sie auffwarten/ biß Mose kam vnd sie aufführte.
Wie aber immittelß die Egypter ganz sicher waren/ lagen vnd
schliessen/ da kam plötzlich zu Mitternacht der Würg. Engel
uber sie vnd erschlug alle ihre erste Geburth/ Exod. 12.

Eine solche Nacht haben alle Menschen zu gewarten/
entweder im Tode/ welcher genennet wird ein Land der Fin-
sternuß/ Job. 10. oder in der Zukunfft Christi zum Gerichte/
welche der Nacht wird verglichen/ Matth. 25. Luc. 12

A ij

1. Theß. 5.

Von der
Nacht in
welcher die
Kinder Is-
rael sind
aus Egy-
ptē gefüh-
ret.

Ein jeder
Mensch hat
seiner Nacht
zu gewar-
ten.

Chriftliche

1. Theff. 5. Darumb find die Kinder Israel/ in jener Nacht ein Bilde der Gläubigen/ welche Paulus Israel nennet/ Rom. 9. & 11. Dieselben find in dem Egypten dieser Welt/ so lange sie leben in vielen Plagen/ von wegen der Welt Haß/ Feindschafft vnd Verfolgung/ welche ihnen der HErr verkündigt/ Joh. 15. sie sind in beschwerlichen Diensten/ wegen der Sünden/ wie Paulus klaget/ Rom. 7. Christus aber ist der grosse Prophet wie Mose/ Deut. 18. & Luc. 7. der kompt auch entweder im Tode/ wie er sagt/ Joh. 21. durch welchen er sie aus der Welt führet/ dieweil daher der Tode genennet wird Exod ein Ausgang/ Sap. 5. & 2. Pet. 1. anzudeuten/ daß der Ausgang der Kinder Israel sein Vorbilde gewesen sey/ von welchem das ander Buch Moses/ wird Exodus genennet/ dieweil es handelt von diesem Aufgange: Oder er führet sie herauß/ durch seine Zukunfft zum Gerichte/ wie wir finden/ Matth. 25. vnd 1. Theff. 4. Zu solcher Aufsführung wil er nun auch/ das man sich den ganzen Tag des Lebens sol bereit machen/ durch fleißige niessung des rechten Osterlambis/ welches ist Christus/ Joh. 6. vnd 1. Cor. 5. dabey sol man allezeit die Lenden vmbgürtet haben/ vnd die Lichter brennend/ vnd gleich seyn den Knechten die auff ihren Herrn warten/ wenn er wolle auffbrechen/ Luc. 12. Denn vnser Aufzug geschicht auch eylends/ dieweil wir im Tode plötzlich davon müssen/ Psal. 90. vnd die Zukunfft des HErrn wird eylends vnd plötzlich geschehen/ Matth. 24. & Luc. 21. deswegen bereiten sie sich billig dazu/ vnd sind wacker allezeit/ wie ihnen ihr HErr befehlet/ in vorangezogenen Ordnern.

Aber die Gottlosen sind alhdann/ den Egyptern gleich/ welche in Sünden vnd Sicherheit feste schlaffen/ wie davon geredt wird/ Rom. 13. 1. Theff. 5. Luc. 17. Matth. 24. Dav
aber

Aber wird auch alsdann/ die Erstgeburt ihrer Seelen/ von dem heiligen Würgengel erschlagen/ denn sie kommen dadurch zum ewigen Tode/ daß sie vnberede sind / wie der HErr lehret/ Matth. 24. Luc. 21. Wie auch in diesem schönen Gleichniß von den 10. Jungfrauen/ den er soget in derselben/ das auch der Bräutigam zu Witternacht kommen sey/ vnd habe erlende die 5. klugen Jungfrauen/ welche ihre Lampen mit Oehl bereitet hatten/ mit sich zu seiner Hochzeit geführt: Die 5. thörichten aber / haben müssen draussen bleiben/ da sie der Würgengel hat getödtet/ dieweil sie ihre Lampen nicht hatten bereitet vnd eingeschlaffen waren.

Dieweil dann der Himmlische Bräutigam Christus Jesus/ so geschwinde ist kommen/ vnd hat vnsern seligen Herrn Domprobsten/ welcher sich zuvor als eine kluge Jungfrau hat bereit gehalten / plötzlich zu seiner Hochzeit eingeführt: Als wollen wir auch aus dieser schönen Parabel/ für dieses mahl/ ferner betrachten: Continuum Christianorum preparationem. Wie sich alle rechtschaffene Christen als die klugen Jungfrauen / zu der Zukunft des HErrn stets müssen bereiten.

Welches damit von vns allen möge geschehen: So wecke vns auch anjeko auff/ lieber HErr Gott/ auff daß wir bereit seyn/ wenn dein Sohn kömpe/ ihne mit freuden zu empfangen/ vnd dir mit reinem Herzen zu dienen/ durch denselben deinen lieben Sohn/ Jesum Christum vnsern HErrn/ Amen.

Erklärung.

Es möchte vielleicht jemand/ Geliebte im HErrn vrsachen wissen wollen/ warumb ich bey dieser ansehnlichen Leichbegängniß/ diese Parabel zu betrachten vorgenommen habe

A iij

Inhalt der
predigt/
von der
Christen
bereitung.

Vrsachen
warumb
dieser Text
zur Leich-
predigt sey
genommen.

5
 habe. So soll er wissen/ das er geschehen sey (1.) Dieweil
 vnser Heyland dieselbe vns hat hinterlassen/ nur drey Tage
 vor seinem Tode/ dieselben seine reden vnd lehren aber/ sollen
 wir für andern offte vnd fleißig/ insonderheit zu vnserm Tode
 betrachten. (2.) Dieweil diese Parabel vmb diese Zeit des
 Jahrs/ in der Kirchen Gottes/ pflaget erkläret zu werden/ denn
 wenn 27. Sontage nach Trinitatis einfallen/ so ist sie das
 Sontägliche Evangelium des negsten Sontages für dem Ad-
 uent/ welchen Sontag wir vorgestern gehabt haben. So ist
 sie auch das Evangelium/ am Tage Catharinen/ welchen wir
 vbermorgen haben werden/ deswegen schicken wir vns ja hie
 mit in die Zeit/ vnd Gebrauch der Christlichen Kirchen. (3.)
 Dieweil vns nichts nütlichers oder nöthigers ist/ als nur solche
 bereitung/ wie der HErr darinnen lehret. (4.) Dieweil wie
 so wol bey dieser/ als auch andern fürnehmen Leichen dieser
 Gleichnüss/ darinnen der HErr der brennenden Lampen mel-
 dung thut/ erinnert werden/ durch die brennende Lichte so man
 dabey auffstellet. Vnd dann (5) dieweil sich das Leben vnd
 auch der Tode des S. Herrn Domprobsten/ sein damit ver-
 gleichen läßet.

Es fehlet aber vnser Heyland/ diese Gleichnüss also an:
 Dann wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jung-
 frauen/ die ihre Lampen nahmen/ vnd gingen auß/
 dem Bräutigam entgegen. Darinnen siehet der HErr
 auff den Gebrauch der Juden/ welche gleich wie sie bey den
 Hochzeiten/ dem Bräutigam besondere Gefellen zu gaben/ wel-
 che Johannes nennet die Freunde des Bräutigams/ Johan. 3.
 damit ihm dieselben Gefellschafft leisteten/ ihn begleiteten/ vnd
 ihm auffwarteten/ wie gemeldet wird/ Jud. 14. daß man
 dem Simson/ bey seiner Hochzeit 30. solcher Gefellen habe zu

Gebrauch
 der Juden
 bey ihren
 Hochzeit.

Reich. Predigt.

geordnet: Also würden auch der Braut elliße Jungfrawen
zugegeben/welche sie begleiteten zum Hochzeit Hause/ vnd zum
Hause des Bräutigams/ je statlicher nun die Braut war/ je
mehr Jungfrawen wurden ihr zugeordnet. Deswegen sagt
auch der HErr daß allhie 10. Jungfrawen seyn beyammen
gewesen/ welche Zahl ist Numerus multitudinis die Zahl/
durch welche viel verstanden werden/ wie zu sehen ist/ Gen. 31.
da Jacob sagt zu Laban: du hast mir meinen Lohn zehnmahl
verändert/ das ist/ offermahlen. Also wird es auch gebrau-
chet Lev. 26. Amos 6. Zach. 8. Die weil nun bey diesem
Volcke die Hochzeiten bey der Nacht wurden gehalten/ da also
dann der Bräutigam kam vnd die Braut holte: So thate
ihm dieselbe auch diese Ehre an/ daß sie ihme/ihre Gespielen die
Jungfrawen entgegen sendete/ welche ihn empfangen/ vnd die
selben gebräucheten/ von wegen der Nacht/ brennende Fackeln
oder Lampen. Daher ist der gebrauch entstanden/ daß so wol
die Römer/ als auch die Griechen/ bey ihren Hochzeiten bren-
nende Fackeln gehabt haben/ wie aus dem Plutarcho, Virgi-
lio, Euripide vnd andern Scribenten zu sehen ist. Welches
auch hernacher zu den Christen kommen ist/ da man noch heute
zu tage/ bey vielen fürnehmen Hochzeiten/ Fackeln gebrauchet/
massen Nicephorus schreibt/ das bey dem Beylager des Rö-
mischen Königs Mauritiij, alle Amptpersonen/ brennende
Fackeln getragen haben. Also sagt nun auch der HErr allhie/
daß diese Jungfrawen ihre Lampen genommen haben/ dem
Bräutigam damit entgegen zugehen. Verstehet also durch das
Himmelreich den Zustand der Kirchen allhie auff Erden/
insonderheit für dem jüngsten Tage/ denn von derselben Zu-
kunfft die er alsdann wird halten/ redet er allhie insonderheit/
vnd also nennet er auch seine Kirche das Himmelreich Matt. 13, 20.

Dar

lib. 18.
cap. 8. hist

Himmel-
reich

Zehen
Jungfra-
wen.

Vngleich-
heit der
Jungfra-
en/ welche
sie erwiese:

1. In der
Vorberei-
tung.

Darumb sind die zehen Jungfrawen/ alle die/ so Gottes Wort hören vnd getaufft sind/ dieselben sind Jungfrawen/die weil sie sich der groben Abgötterey enthalten/ welches ist die Geistliche Hurerey/ Jer. 3. Ezech. 16. Ihrer sind auch 10. das ist viele/ denn viele sind beruffen/ sagt der Herr/Matt. 20. Sie gehen allzumahl mit ihren Lampen dem Bräutigam entgegen: dieweil sie alle bekennen/ das sie an Christum glauben/ welcher ist der Bräutigam/ Matth. 9. Joh. 3. insonderheit bekennen sie/ das sie glauben/ er werde wiederkommen zum Gerichte/wie sie bezeugen im andern Artikel. Darumb thun sie auch/ als wenn sie demselben entgegen gingen/ nach dem ewigen Leben trachteten/ vnd ihne begehrten zu Ehren mit ihrem Dienste vnd Wandel. Aber sie sind dannoch einander sehr vngleich/ deshwegen sagt der Herr: fünffe seyn Klug/ vnd fünffe Thöricht gewesen/ vnd solches haben sie erwiesen 1. in præparatione, in der Bereitung/ denn in derselben sagt er das gleichwol die Thörichten/ die Lampen haben zu sich genommen/ aber sie haben kein Dehl mit genommen. Denn sie gedenden nicht daran/ das wenn der Bräutigam möchte verziehen zu kommen/ alsdenn ihre Lampen würden verleschen/ wenn schon dieselben anfangs mögen gebrennet haben/ sie aber nicht Dehls genug hatten: Sondern aus Thorheit bilden sie ihnen ein/ sie haben dessen genug vnd wenn es ja solte fehlen/ so können sie von ihren Gespielen etwas entlehnen/ oder wenn sie hören das der Bräutigam komme/ so wollen sie geschwinde hingehen vnd etwas kauffen/ er werde ihrer wol warten. Aber die Klugen nehmen nicht allein die Lampen/ sondern auch Dehl in ihren gefässen/ damit sie
aus

aus solchen Krügen/ die Lampen immerdar zufallen können/
wenn das Oehl ausgebrand sey/ denn sie erkennen/ daß sie nicht
wissen können/ wie bald der Bräutigam komme/ des wegen
müssen sie die Lampen/ biß dahin mit nothwendigen Oehl ver-
sorgen/ daß sie brennend bleiben. Wie aber der Bräuti-
gam verzeucht zu kommen/ sprichet der Herr/ daß sie
alle seyend schläfferig worden/ vnd sind entschlaffen/
da es denn in der teutschen version lautet als wenn so wol die
Klugen als die Thörichten entschlaffen weren. Aber in der
Grundsprache sehen zwey Wörlein/ deren erstes heißet
υποκειμαι schlummern / wenn man gerne wolte wachen/ aber
der Schlaf überwältiget einen/ das ihnen die Augen zufallen
vnd das Haupt sincket/ dieweil aber das Gemühte begehret zu
wachen/ so schläget man die Augen bald wieder auff/ richtet
das Haupt auff/ vnd lässet ihm dieses leid seyn/ man siehet sich
aber fleißig vmb vnd höret was geschehe vnd vorgehe. Das
ander Wörlein heißet *καθεύδειν* so feste schlaffen/ das man
nicht höret oder siehet/ wie es wird gebraucht von Christo/ da
er im Schiffe auff einem Ruffen lage/ vnd schlieff so feste/ daß
er auch das Ungewitter vnd Ungestüm nicht sahe noch hörete/
Matth. 8. & Marc. 4. Daher wollen etliche Aufleger/ das
man dieses nicht solle von allen verstehen conjunctim, sondern
divisim, das erste von den 5. Klugen/ das andere aber allein
von den 5. Thörichten Jungfrauen. Denn ob schon die Klug-
gen eingeschlummert sind/ so sind sie doch bald erwacht/ vnd
haben immerzu acht gehabt auff ihre Lampen/ das sie möchten
brennen: so haben sie auch fleißig zugehöret/ ob sie etwas von
dem Bräutigam vernehmen möchten. Aber die Thörichten
haben sich gar eingewunden/ das sie wol schlaffen möchten/
B daryber

υποκειμαι
schlummern

καθεύδειν
hart vnd
fest schlaf-
fen.

Christliche

Die Rechtgläubigen sind klug wie die 5. Klugen Jungfrauen.

darüber sind auch ihnen ihre Lampen verloschen vnd sie habens nicht geachtet. Vnd solches kommet nicht allein sehr fein überein mit den Griechische Wörtern/sondern auch mit dem Zweck vnd Ziel der Parabel/ daß wir von den klugen Jungfrauen sollen lernen/wachen vnd bereit seyn. Vnd also klug sind die Rechtgläubigen/welche zur Klugheit ermahnet werden/Mat. 10. Eph. 5. daß sie nicht allein mit dem Munde den Glauben bekennen/vnd sich eusserlich from stellen: sondern das sie sich in der Zeit bemühen/damit sie das Oehl des Wortes vnd die Gaben des H. Geistes/ in die Lampen vnd Gefäß ihres Herzens vberkommen mögen/damit dieselbe brenne im Glauben/wie die Herzen der beyden Jünger/welche mit Christo nach Emahus gingen/Luc. 24. vnd dabey leuchten in guten Wercken/wie der Herr ermahnet/Matth. 5. Ob sie nun wol schläffrig werden/wenn der Bräutigam verzeucht zu kommen: sie vermissen offte des Todes vnd des jüngsten Tages/vnd versündigen sich auß Schwachheit; dennoch erheben sie sich bald wieder/erinnern sich dessen von newen/vnd sind unwillig vber diese Schwachheit ihres Fleisches/wieder welche sie streiten/gleich wie mit allen Sünden/wie Paulus bezeuget Gal. 5. so haben sie auch immittelt das Wort vnd den H. Geist in ihren Herzen/dadurch sie sich ihres Glaubens bald können erinnern im Tode vnd am jüngsten Tage. Darumb sind sie auch dazu bereit/vnd gehen alsdann ein in die Hochzeit des Lambs/welches ist das ewige Leben/Apoc. 19.

Die Heuchler sind die thörichten Jungfrauen.

Aber die Heuchler sind gleich den thörichten Jungfrauen/denn dieweil sie vermeynen es sey damit ausgerichtet/wenn sie zur Kirchen gehen/vnd sich des Abendmahls gebrauchen/vnd von aussen sich fromm stellen/so haben vnd behalten sie auch nicht das Oehl des Wortes Gottes/vnd demnach auch nicht des

des H. Geistes/ welcher durch das Wort gegeben wird vnd sein Ampt führet 2. Cor. 3. sondern wann sie es hören so lassen sie ihnen solches aus dem Herzen nehmen von dem Teuffel/ daher kann auch die Lampe des Glaubens nicht brennen/ vnd wann sie schon ist angegangen/ verlöschet sie doch wiederumb/ wie vnser Heyland lehret Luc. 8. darob er entschlossen sie als dann ganz feste/ in der Sünd vnd Sicherheit/ welche genennet werden/ schlaffen/Rom. 13. Eph. 5. 1. Theff. 5. vnd deß wegen bereiten sie sich auch nicht recht zum Tode vnd zum jüngsten Tage/ vermeinen aber/ sie wollen dieses noch wol thun/ auch durch anderer Christen hülffe/ wann der Bräutigam kommt. Aber der H. Er sagt daß sie betrogen werden/ denn er sehet 2. das es ganz vngleich mit diesen Jungfrawen sey ergangen in occurrantione Wie sie den Bräutigam haben sollen entgegen gehen: Denn er spricht: Zu Mitternacht sey ein Geschrey worden; Siehe der Bräutigam kommet / gehet aus ihm entgegen. Dieses Geschrey mögen gemacht haben/ die Gefellen/welche den Bräutigam haben begleitet. Er versetzet aber durch die Mitternacht/ die Zeit/ wenn die menschen zum sichersten seyn/ vnd die Finsternuß der Sünden zum grössesten ist/ denn alsdann sagt er/ das er kommen werde/ Matth. 24. Luc. 17. & 18. Das geschrey aber kompt im Tode aus/ durch seine Vorbotten. Am jüngsten Tage aber/ durch die Zeichen so vorher gehen werden/ durch das Feldgeschrey/ Stimme des Erngels/ vnd der Psalmen Gottes Matth. 24. Luc. 21. & 1. Theff. 4.

Solches Geschrey hören sie alle/ erwachen alle davon vnd stehen auff/ vnd schmücken ihre Lampen. Aber die 5. klugen Jungfrawen haben dieses allein recht vollen/

B ij

bracht

2. Sind sie einander vn- gleich worden/ da sie den Bräutigam sollen entgegen gehen.

Mitternacht

Das Geschrey der Bräutigam kommet.

Die Lampen schmücken.

bracht. Nicht also als wenn sie dieselben mit Blumen hette
 bestrecket/ wie es etliche auflegen/ denn dieses hette ja dem Lichte
 nichts geholffen. Auch nicht allein also/ daß sie die Lampen
 nur hette geschneuet/ wie Abulensis vermeynet: Sondern
 also/ das sie den Puzen haben weggethan/ haben das Loche
 fortgeraget/ vnd die Lampen mit mehrerm Oehl versehen/ das
 mit sie auff solchen Wege helle brennen möchten. Die thörichte
 ten aber wollens eben also machen/ ader dieweil sie kein Oehl
 in ihren Lampen haben/ so verleschen sie/ darauff sprechen sie
 gleichwol die klugen Jungfrauen an/ das sie ihnen von ihrem
 Oehl sollen mittheilen: Aber sie schlagen ihnen ab/ mit dem
 vorwenden/ das sie sonst auch möchten mangel leyden. Sie
 weisen sie aber hin zu den Oehlkrämern/ daß sie alda etwas
 kauffen sollen. Immediat aber das sie dahin gehen/ kömpt
 der Bräutigam eylends daher/ da gehen die klugen so ihre
 Lampen brennende haben/ mit ihm ein zur Hochzeit/ vad also
 bald wird die Thür nach ihnen zugeschlossen; wie nun die Thö-
 richten hernach kommen/ vnd für der Thür ruffen: HErr/
 HErr/ thue vns auff/ da will er sie nicht kennen/ viel weniger
 sie hincsin lassen. Vmb solcher Besachen willen sagt nun
 der HErr/ das wir sollen wachen/ denn wir wissen
 weder Tag noch Stunde in welcher des Menschen
 Sohn kommen werde. Denn es werden alleine die jeni-
 gen mit ihm eingehen zu seiner Himmlischen Hochzeit/ welche
 zuvor durch das Wort vnd den H. Geist ihre Herzen im
 Glauben haben angezündet/ vnd durch stetige wachsamkeit er-
 halten/ denn damit haben sie sich recht bereitet.

Die andern aber/ welche sich nicht bereitet haben/ das ihr
 Herz im Glauben brennet/ werden erfahren/ daß ihnen ander

re Christen/ von ihrem Deyhl nicht können mittheilen/ denn der Gerechte lebet seines Glaubens/ Hab. 2. vnd nicht von eines andern. Vnd wann sie alsdann von ihren Lehrern vnd Predigern/ also den Deyhlkrämern/ wollen Gottes Wort lernen/ in ihrer letzten Stunde/ oder am jüngsten Tage/ wie vnd was sie glauben sollen; so ist die Zeit viel zu kurz/ vnd der HERR verzeucht nicht mit dem Tode oder mit dem jüngsten Gerichte/ sondern er ehlet/ vnd die Gnaden-Thür wird verschlossen/ daß wann sie schon noch so kläglich/ nach dem Tode oder jüngstem Gerichte/ werden bitten vmb Gnade/ so werden sie nichts erlangen/ vnd wird ihnen nichts helfen/ das sie sich haben zu frommen Christen gesellet/ haben den Vorson gehabt/ an Christum zu glauben vnd Selig zu werden/ haben auch mit dem Munde vnd aufferlichen Scheine sich ihnen gleich gesellet/ denn der Bräutigam wird sagen: Er habe sie nie erlanget oder für die seinigen gehalten/ darumb verstoffet er sie/ das sie müssen von ihnen weichen vnd seiner Fremden Hochzeit als des ewigen Lebens/ nimmermehr genießen/wie er bezeuget/ Matth. 7. 22. & 25.

Dieselbe schöne Parabel wil nun der HERR/ das wir zu förderst vnd I. sollen gebrauchen/ ad præparationis diligentiam. Damit wir vns allezeit auffo flüssigste bereiten zu seiner Zukunft/ durch welche er vns wil zu seiner Himmlischen Hochzeit holen/ welches geschieht entweder im Tode/ da von er saget zu Petro von Johanne: So ich wil daß er bleibe bis ich komme/ was gehet es dich an. Welches Johannes vnd die andern Jünger vom Tode verstanden haben/ Joh 21. oder wann er kompt zum Gerichte / davon er redet/ eben in diesem 25. Capittel Matthæi. Von beyden wissen wir weder Tag oder Stunde in welcher er kommen wird. Denn der Men-

D iij

sche

Deyhlkrä-
mer.Verschließ-
ung der
Gnaden-
Thür.Gebrauch
1. zur Er-
mahnung
vns alle
zeit bereit
zu halten.

Wie wir
uns berei-
ten sollen.

sche weis weder die Zeit / da der Herr wird zum Gerichte kommen / Marc. 13. noch die Zeit seines Todes / wie Salomon besaget / Pred. 9. wie auch Isaac / Gen. 27. darumb ermahn-
net uns unser Heyland alhie so treulich / das wir wachen sollen / vnd nach dem Exempel der 5. klugen Jungfrauen / unsere Lampen immerdar bereit haben / das wir also bald mit dem Bräutigam können eingehen / deswegen müssen wir Jung-
frauen seyn / das ist / alleine Christum für unsern Himmlischen Bräutigam halten / damit wir ihme als eine reine Jungfrau zugeführt werden / wie Paulus redet / 2. Cor. II. denn diese Jungfrauen / kommen zu der Himmlischen Hochzeit / die nicht mit den Weibern der falschen Lehre beflacket sind / sondern folgen den Lamm nach / wohin es geht / Apoc. 14. darumb müssen wir uns auch hüten / für allerley beflacketung / des Fleisches vnd des Geistes / 2. Cor. 7. Wir müssen aber nicht alleine den Willen haben / dem Bräutigam entgegen zugehen : das ist / den Vorsatz / Seelig zu werden / sondern wir müssen fleiß ankehren / das die Lampen unserer Herzen / immerdar im Glauben brennen vnd nicht verleschen mögen. Darumb müssen wir bald von den Oehlkrämern / welches sind die Lehrer vnd Prediger / das Oehl Göttliches Wortes kaufen / das ist / von ihnen hören vnd lernen / vnd solches stets haben in der Lampen vnd Gefäß des Herzens / das wir es in einem feinen guten Herzen bewahren / wie unser Heyland erfordert / Luc. 8. & II. so brennet auch dieselbe im Tode vnd in der Zukunft Christi. Denn wo Gottes Wort im Herzen ist / da ist auch gewiß ein brennender Glaube / denn derselbe kömpt her vom gehör Göttliches Wortes vnd er brennet vom Worte / wie den beyden Jüngern / da sie Christi Wort anhörten / Luc. 24. vnd Gottes Wort ist ja selbst ein Licht / 2. Pet. 1. vnd ein Feuer / Jer. 23. Da ist
auch

auch das Oehl des H. Geistes/welcher heißet das fremden Oehl
 Psal. 45. denn derselbe kömpt durch das Wort/ 2. Cor. 3 &
 Gal. 3. er aber zündet den Glauben an/denn es ist seine Frucht
 Gal. 5. vnd er ist selber das Göttliche Fehr/ Matth. 3. Act. 2.
 Wer demnach beyzeiten Gottes Wort hat gelernt vnd hat
 dadurch den H. Geist empfangen/ der hat auch ein brennendes
 Herz im Glauben/ mit welchem er Christo entgegen gehet/
 wann er kommet im Todte/denn da ist er getross/ Prov. 14.
 oder zum Gerichte/denn da frewet er sich/ dieweil er gläubet/ es
 sey seine Erlösung/ Luc. 21. Damit aber diese Lampe nicht
 möge verleschen/ so wil der Herr/ das wir stets sollen wachen
 vnd sie bereit haben. Wir sollen vns stets seiner Zukunfft vnd
 des Todes erinnern/ vnd ja nicht einschlaffen in Sicherheit
 oder in Sünden/ sondern vns allezeit also verhalten/ wie wir
 wollen sterben/ vnd für Christi Gericht erscheinen. Denn
 dazu ermahnet er vns so fleißig/ kurz vor seinem Todte vnd
 spricht: Was ich euch sage das sage ich allen/ wachet/
 Marc. 13. Seyd wacker allezeit vnd bereit/ spricht er/ Luc. 21.
 Ja er führet deswegen die schönen Gleichnüssen ein/ vns zur
 Wachsamkeit zubewegen: Als von den Knechten die auff ihren
 Herrn warten/ Luc. 12. von dem Haushater welcher wachet
 wann er weiß das ein Dieb wil einbrechen/ Matth. 24. vom
 Fallstricke damit die Vögel gefangen werden/ Luc. 21. vnd
 allhier das schöne Gleichnüss/ von diesen fünff klugen Jung-
 frauen/welchen damit wir mögen ähnlich werden/ so führet er
 ein/ fünff starkte motiven.

Die I. nimmet er ex sapientia & ⁿⁱ ~~ni~~ pientia de-
 monstrations. Dieweil hierauf die Weisheit vnd Thor-
 heit offenbahr wird. Denn darumb nennet er die 5. welche sich
 mit

Fünff Ver-
 sachen zur
 Wachsam-
 keit.

Die 1. die
 Klugheit.

mit Oehl gefast gemacht haben/ kluge/ die andern aber thöricht.
Denn es war ihre Klugheit das sie gedachten an die künfftige
Zeit/ wie es würde zugehen/ wenn der Bräutigam würde ver-
sichern zukommen: das sie bey der Nacht/ brennende Lampen
nöthig hatten: das sie erkannten/ dieselben könten ohne Oehl
nicht brennen/ deswegen müssen sie Oehl bey sich haben/ dies
weil sie es von andern so bald nicht erlangen könten: vnd das sie
den Schlaf nicht lieber hatten/ als die fremden Hochzeit.
Dasselbige aber dieweil die thörichten nicht bedachten vnd nicht
thaten/ so haben sie auch ihre Thörichtheit damit erwiesen.

Also ist es auch die größste Klugheit/ auff die künfftige
ewige Zeit gedencken/ dahin man kommet/ entweder durch den
Tode/ oder durch den jüngsten Tag/ wie es vns denn werde er-
gehen/ dieweil daselbsten daß Gerichte angehet/ Heb. 9. &
Act. 17. da fährt man hin/ da man ewig bleibt/ Pred. 12.
Darumb sagt Mose/ wenn man bedencke/ das man sterben
müsse/ so werde man klug/ Psal. 90. hergegen ist es die größte
Thörichtheit/ nicht gedencken auff die Zeit/ welche vns führet in
die ewigkeit/ denn dieweil die Gottlosen solches nicht thun in
diesem Leben/ so werden sie sich selbst in jenem Leben Narren
nennen/ Sap. 5. Die größste Klugheit ist es/ auff das Licht
des Glaubens gedencken/ das man dasselbige haben möge in
der Finsternuß des Todes. Aber die größte Thörichtheit ist es/
dessen nicht achten. Dieweil daran die ewige Seeligkeit lieget/
Joh. 3. Marc. 16.

Klugheit ist es/ das Oehl Göttliches Wortes/ in seiner
eigenen Lampen des Herzens haben/ denn dieses sagt der HERR
sey ein kluger Mann/ Matth. 7. Thörichtheit aber ist es/ sich
auff eines andern Wissenschaft vnd Glauben wollen verlas-
sen/ denn der Gerechte lebet seines Glaubens/ Hab. 2.

Die

Die grössste Klugheit ist es/ die Himmlische Hochzeit höher halten/ als das jrdische/ wenn es schon dem Fleische süßter als der Schlaf were; Denn dieses währet nur ein Augenblick/ jenes aber ist ewig/ 2. Cor. 4. Die grössste Thorheit aber ist es/ nur allein sich des jrdischen erfreuen/ wie deswegen der HErr den reichen Samaritanen einen Narren nennet Luc. 12. Gleich wie nun Joseph seine hohe Weisheit darinnen geoffenbahret/ das er den Rath hat gegeben/ sich mit Vorrath zu versehen/ auff die künfftige tewre Jahre/ Gen. 41. Also erweisen auch die jenigen daß sie Klug seyn/ welche ihnen einen Vorrath schaffen von Oehl/ auff die zukünfftige Zeit des Todes vnd des jüngsten Tages/ denn solche nennet der HErr allhie kluge Jungfrauen/ vnd kluge Haushalter/ Luc. 12. Wer demnach keine ewige Thörinne seyn wil/ der veräume ja diese Bereitung nicht/ sonst muß er ewige Schmach vnd Xewe haben/ Dan. 12. & Sap. 5. Liebet er aber Weisheit/ welche besser ist denn Gold/ Perlen vnd Edelgesteine/ Prov. 2. so erweise er sie in dieser Bereitung/ so nennet ihn die Weisheit selber alhier Klug/ vnd davon wird er ewige Ehre haben/ Rom. 2.

Die II. nennet ex adventus conditione. Aus der Beschaffenheit der Zukunfft. Denn dieselbe sagt er werde geschehen zu der Zeit da wirs nicht meinen/ Matth. 24. Sie werde auch so eplends geschehen/ das man keine Zeit werde haben/ allererst Oehl zu lauffen/ dieweil es so wol im Tode/ als in seiner Zukunfft zum Gerichte/ plötzlich zugehet/ wie wir gehöret haben. Darumb erweist die Erfahrung/ wie es so gar bald vmb einen Menschen geschehen ist/ wie demselben im Augenblicke/ Sinne vnd Verstand genommen werden/ vnd er hat alsdann kein Augenblick Zeit mehr/ sich zu bereiten: da können auch alsdann andere Christen/ auch nicht die Oehlkrämer/

Die II. die Art vnd Weise der Zukunfft.

als die Seelsorger / mit ihnen zusprechen / bey einem solchen etwas aufrichten / hat er alsdann das Oehl des Wortes vnd Geistes nicht selber in seinem Herzen / so ist es ewig verlohren mit ihm; vnd heist alsdann wie Cyprianus sagt: Qualem te Deus invenit, cum te vocat, talem pariter & iudicat, wie dich Gott findet / wann er dich fordert / so richtet er dich. Welches vnser Heyland selber bezeuget / Matth. 24. Luc. 12. Darumb sol man ja nicht verziehen mit der Vorbereitung / durch die Buße / von einem Tage zu dem andern / wie vns Sprach so erewlich ermahnet / cap. 5. denn wie wissen nicht ob vns der HErr den morgenden Tag / oder nur die folgende Stunde / noch möchte darzu vergönnen / denn es schreibet billig Gregorius: Qui poenitenti veniam spondit, peccanti Deum non promisit. Der dem Bußfertigen Sünden vergebung hat verheissen / der hat dannoch niemande / einigen Tag zu warten zugesagt. Sondern dieses ist seine gerechte Straffe / daß wenn man viel Zeit hat verschmät / er alsdann komme eben zu der Zeit dezer man sich ganz nicht versehen hätte / darumb dreyet er mit sehr schrecklichen Worten: So du nicht wirst wachen / so werde ich vber dich kommen wie ein Dieb / vnd wirst nicht wissen / welche Stunde ich vber dich kommen werde / Apoc. 3. Deswegen betriege sich ja niemande selber / vnd bringe sich damit vmb seine Seligkeit / daß er hermeynet / wenn er das Geschrey hören werde: der Bräutigam! kommet / das ist / wann er mercke daß er sterben soll / oder das der jüngste Tag werde kommen / so wolle er noch wol das Oehl des Wortes vnd des H. Geistes in sein Herz überkommen. Ach nein / es gehöret Zeit dazu / welche einem alsdann nicht wird gegönnen. Denn man siehet für Augen / wie offte auch eine kluge Jungfraw / das ist / ein frommer Mensch / so plötzlich dahin stirbet / dardurch lasse

lasse man sich bewegen zu eylander bereitung/ damit man nicht thörichter werde als die Vögel/ welche wann sie sehen/ das einer auß ihrem Hauffen/ plözlich wird hinweg geschossen: So bleiben sie ja nicht lenger sitzen/ sondern eylends fliehen sie davon sich zuerhalten. Siehet demnach ein Mensch den andern plözlich dahin sterben/ so warte er ja nicht lange/ sondern er mache sich bereit sein ewiges Leben zuerhalten. Vnd dieses thue nun auch ein jeder bey dieser Leichbegängnüß/ da hätte er sich ja/ daß er durch die Gastunge vnd andere irdische Dinge/ (wie leyder pflegen bey solchen fürnehmen Leichbegängnüßen zu gesch. hen) sich nicht lasse zu solcher Vereitung Vntüchtig machen/ sondern er werde Furchtsam an dem Exempel des Seelig verstorbenen Herrn Comprobsten/ vnd bedencke wie bald es mit ihm ist gesch. hen gewesen. Denn da stehet anjeko sein Leichnam für vnsern Augen/ vnd ruffet vns allen gleichsam auß dem Sarcophago zu: Hodie mihi Cras tibi, Heute ist es an mir/ Morgen ist es an dir/ wie Syrach schreibt/ cap. 38.

Die III. motive, niemet der Herr/ ex naturæ inclinatione, von vnserer verderbten Natur/ welche allezeit zum Schlasse geneiget ist/ sintemahl er auch von den 5. klugen Jungfrawen meldet/ das sie eingeschlummert sind. Also werden wir alle befinden/ daß wir auch offter das Haupt sinken lassen/ vnd auß das irdische so viel gedencken/ das wir vns nicht stets des Todtes vnd jüngsten Tages erinnern/ fallen d. h. wegen auch offte in den Schlass der Sünden/ denn der Gerechte fällt auch des Tages sibemahl/ Prov. 24. da sind wir alle wie Nebucadnezar/ welcher zwar sich entsetzte/ wie er im Gesichte sahe/ wie das Bilde zumalmet ward/ aber so bald er erwachte/ hatte er es vergessen/ Dan. 2. Also sehen wir auch offte mit schrecken/ wie der Todt einen zumalmet vnd oberfellt:

E ij

Aber

Gleichnüs
von den
Vögeln.

Die III.
Zuneigig
vnserer
Natur.

Aber es ist bald wieder vergessen/ denn wir leben sicher dahin wie David klaget/ Psal. 39. deswegen sollen wir durch den Geist dieser Schloßsucht des Fleisches/ desto fleißiger wieder streben/ vnd desto offter unsere Häupter aufrichten/ die schlumrigen Augen auff thun/ vnd offter nach diesem Bräutigam vnd den Lampen vnsers Glaubens sehen/ vnd Gott bitten/das er selber vns dieses wolle lehren bedencken/ wie David vnd Mose darumb beten/ Psal. 39. & 90.

Die IV.
aus dem
grossen
Schaden.

Gleichniß

Die IV. führet er ex damni infecutione. Auß dem grossen Schaden / welcher erfolget / wenn man vnberet ist / nemlich das man nicht kommen kan zu der Hochzeit / sondern man muß ewig draussen bleiben / Luc. 12. & Apoc. 22. ja er dremet das er solchen Knecht / welcher nicht bereit ist / in seiner Zukunft wolle zuscheytern vnd ihme den Lohn geben mit den Heuchlern da wird seyn Heulen vnd Zähn klappern / Matth. 24. & Luc. 12. Wollen wir dann nicht allein darumb fleißig wachen / das wir doch diesen ewigen Schaden von vns abwenden möchten. Darumb bedencke sich ein jeder / wann er stände auff einem sehr hohen spitzigen Felsen / auff welchem er weder sitzen noch liegen könnte / vmb denselben her / were das grosse vnd tieffe Meer / in welches er würde fallen vnd nimmermehr heraus kommen / wenn er einschlieffe: Ach wie würde er alle seine Kräfte gebrauchen zu wachen. Nun versichere sich ein jeder Mensch / das er in diesem Leben auff einem ganz hohen vnd spitzigen Felsen der Gefahr stehet / schläffet er ein in Sünden vnd in Sicherheit / so kann ihn leichtlich der Todt in das Meer der vnendlichen Ewigkeit stossen / auß welchem er nimmermehr kommen kan / vnd wo er in der Sünden bleibet so stürzet er ihm gar in den feurigen Psuel vnd Schwefel / dessen gedache

dacht wird/ Apoc. 21. Ach wer wolte nicht auß allen Kräfte
ten wachen.

Die V. nimmet er ex lucrī acquisitione. Von dem
grossen Gewinn/dieweil der Herr sagt/das die 5. klugen Jung-
frauen/dieweil sie mit ihren Lampen bereit gewesen sind/mit
dem Bräutigam/ zu der Hochzeit sind eingegangen. Des-
wegen erhalten wir durch diese Bereitung im Glauben das
ewige Leben/den unser Heyland sagt/ es seyn selig die er be-
reit finde/ Matth. 24. Luc. 12. & Apoc. 3. Haben sich nun
des Königes Ahasveri Jungfrauen 12. ganzer Monat be-
reitet/wenn sie haben zu ihm gehen sollen/ da er doch nur mit
der einigen Esther hat Hochzeit gehalten/ Esth. 2. wie viel
fleissiger sollen wir vns alle 12. Monat eines jeglichen Jahres
bereiten vnd unsere Lampen schmücken/ so werden wir gewiß
mit der Braut zur Hochzeit eingehen/ denn man führet die
Gespielen die Jungfrauen/die der Braut nachgehen/ zu dem
Himmlichen Bräutigam/ laut des 45. Psalms. Vnd wer
glaubet der hat das ewige Leben/ Joh. 3. 5. Darumb besichet
auch das ganze Leben eines Christen darinnen/ das er als eine
kluge Jungfrau/ stets wache/ vnd auff die Lampen seines Her-
zens acht habe/ das er sie mit dem Oehle Göttliches Wortes
schmücke/ damit sie stets brenne im Glauben/ das er bereit sey
wenn ihn der Bräutigam wil abholen. Die Papisten salben
gleichwol die ihrigen in der letzten Noth mit Oehl vnd geben
ihnen ein brennendes Licht in die Hand/ aber gewiß wird der
Himmliche Bräutigam dieses nicht achten/ sie werden auch
wenig davon sehen. Wollen wir ihme aber alsdann gefäl-
lig seyn/ so sollen wir fleiß ankehren das wir das Oehl des
Wortes Gottes in der brennenden Lampen des Glaubens
haben/ so sehen seine Augen nach dem Glauben/ Jer. 5.

Die V.
von dem
grossen
Augen.

Papisten
gebrauch

E iij

Als

Der II.
Nun ist
ein feste
cher trost/
von drey-
en Dingen
1. In vber-
sehüg des
schlun-
merns.

Alsdann so haben wir auch II. hieraus zunehmen/ in morte fiduciam. Eine fröliche Zuversicht im Tode/ welche vns der Herr alhier machet in dreyen Dingen: Als I. Somnolentia indulgentia, das er den klugen Jungfrauen das schlummern ober siehet/ wenn sie zuvor die Lampen bereitet haben/ ja er lässet sie durch das Geschrey auffmuntern. Also haben wir vns auch zu getrosten/ das er Gedult habe mit vnserer Schwachheit/ ja er hat gar ein mitliden mit vns 2. Pet. 3. & Heb. 4. wenn wir derowegen an ihm gläuben/ so rechnet er vns vnser Sünde nicht zu/ sondern er bedeket sie/ Rom. 4. Solte nun schon ein Rechtgläubiger auff den Tode/ oder auff den jüngsten Tag nicht eben gedencken/ wñ er damit wird überfallen: so wird ihme doch diese schlummerey nicht schaden/ sondern der Bräutigam/ wird ihn auffmuntern lassen/ durch das vorhergehende Geschrey/ als durch die Vorboten des Todtes oder durch die Zeichen für dem jüngsten Tage. Darumb lässet er vns durch seine Freunde/ fromme Christen vnd die Lehrer vnd Prediger zusprechen. Er lässet den Leib Angst vnd Schwachheiten empfinden/ damit der Mensch erkenne das nur durch den Tode der Bräutigam daher komme/ damit er ihme im Glauben vnd Gebett entgegen gehe: wie man sehen wird/ das bey sterbenden frommen Christen alsdann geschiehet/ vnd wenn man schon von aussen ihnen nicht mehr kan zusprechen/ so ist der Heilige Geist das Oehl in ihren Lampen oder Herzen/ welcher den Glauben als das gute Werck/ welches er angefangen hat/ auch wird vollensführen bis auff den Tag Jesu Christi/ wie Paulus schreibt/ Phil. 1. derselbe hilffe ihrer Schwachheit auff/ zeuget in ihrem Herzen/ vnd lehret sie alles/ Rom 8. & Joh 14. darumb soll man nicht zweiffeln/ wenn einer geket hat als eine kluge Jungfraw/ das er nicht sollte

solte ein solches Geschrey hören/ dadurch er bewogen würde/ seine Lampen zu schmücken/ wenn er schon eingeschlummert ist/ denn der Herr wird das Glimmende Loche nicht gar ausleschen/ Esa. 42. vnd dieweil er das Oehl des Wortes/ vnd des H. Geistes hat in seinem Herzen/ so wird auch gewiß der Glaube davon brennen/ vnd er wird eingehen in das ewige Leben/ wie der Bräutigam ihn hat verheissen/ Joh. 3. 5. 6. Den 2. Trost machet er vns Subitaneâ introductione, das er eylends kommen sey/ vnd habe die 5. kluge Jungfrauen geschwinde mit sich zur Hochzeit eingeführet/ gleich wie nun denselben diese geschwindigkeit keinen Schaden gethan hat/ an dem Eingange zur Hochzeit/ also wird auch seine plötzliche Zukunft zum Gerichte seinen Gläubigen nicht Schaden zur Seeligkeit/ sondern sie werden im Augenblick verwandelt werden/ 1. Cor. 15. Vnd eben so wenig wird ihnen ein plötzlicher Todt nicht schaden/ deswegen wir ja nicht für einen schnellen Todt/ sondern wieder einen bösen schnelle Todt berei. Denn ob schon ein schneller Todt/ dem Fleische bedüncket erschrecklich zu seyn/ deswegen sich auch wol die hinterbliebenen zum weissen bekümmern/ so kann doch die Geschwindigkeit/ ihnen nichts schaden/ sondern sie haben davon einen herrlichen Nutzen/ dieweil sie nicht vnberait sind/ sinemahl sie schon vorher / das Oehl des Wortes Gottes in ihre Herzen gefasset haben/ vnd haben sich damit/ lengst zum Todte geschicket/ darumb saget sehr fein Anselmus: Non subitò moriuntur, qui semper cogitant se morituros. Die sterben nicht plözlich/ welche lange zuvor bedacht haben/ das sie sterben müssen. Darumb erweist ihnen Gott dadurch diese grosse Gnade/ das sie in solchem geschwinde Todte/ keine Furcht/ keine Angst vnd Schmerzen des Todtes empfinden: das sie der Sathan nicht in dem

2. In geschwinde
Ankunft
vnd ein-
führung.

plötzlicher
Todt schadet den
Gläubige
nichts.

Nutz eines
geschwinde
Todtes.

Todte

Exempel
der Gott-
seeligen/
welche
plötzlich
gestorben
sind.

Todte kan anfechten: daß sie sich nicht müssen betrüben vmb die hinterbliebenen/ welches offte den Tode sehr schwer machet. Aber ein solcher geschwinder Tode ist fast kein Tode/ sondern vielmehr eine plöbliche verandelung dabey keine empfindliche Zeit ist. Gleich wie Elias plöblich ward von der Erden gen Himmel geholet/ 2. Reg. 2. darumb hat sich auch solches bey vielen frommen Leuten gefunden/ denn der allererste der gestorben ist in der Welt/ kam plöblich vmb/ als der gerechte Abel/ Gen. 4. Epiphanius schreibet/ das Malachias der letzte Prophet im alten Testaments/ eines zehen Todtes gestorben sey. Johannes der liebste Jünger Christi/ soll plöblich am Schlag gestorben seyn/ wie der Herr D. Luther hat dafür gehalten. Der alte Gottselige Theologus, Herr Matthesius hat eine Predige gethan von der Witwen Sohn zu Nain, vnd wie er dieselbe endiget/ wird er vom Schlag getroffen. Hieronymus Wellerus, ein fürnehmer Theologus, gieng des Abends gesund zu Bette/ des Morgends ward er todt darin gefunden. D. Hafenrefferus, ein berühmter Professor zu Tubingen, vnd rechter Exemplarischer Theologus, ward zu meinen Zeiten/ so geschwinde vom Tode überfallen/ daß er allererst von der Univerfitet Hause da sie deliberiret hatten zu Hause kahme/ bald hernacher/ wie man ihne wil zum Essen fodern/ ward er auff seinem Stuel gefunden/ vnd hatte die Feder noch in der Hand/ vnd war Gott ergeben. Vnd was dergleichen Exempel viel mehr sind/ vater welchen das fürnehmste ist/ das Exempel vnsero Heylandes/ welcher selber so geschwinde war verschieden/ das Pilatus vnd der Hauptman sich müssen darüber verwundern/ Matth. 27. Deswegen fürchtet sich auch einer der seine Lampen brennend hat so wenig für einem plöblichen Tode/ daß

daß er wol wünschet/ Gott möchte ihm nur eylands in seinem Beruffe weg nehmen/ wie Cyprianus hat gewünschet/ diem de Deo verba faciat jugulari pro Deo, daß er möchte vmbkommen/ immittelst daß er von Gott redete vnd predigte. Darumb sol man in allen Fällen/ war seyn lassen/ was Augustinus sagt: Mala mors putanda non est, quam bona vita præcessit. Man sol nicht gedencen/ das der vbel sterbe/ welcher wol gelebet hat. Sondern gleich wie die Logici diese gewisse Regel haben: Conclusio sequitur naturam præmissarum; Der beschluß richtet sich nach dem/ was vorher gangen ist. Also richtet sich auch der Todt/ nach dem vorhergehendem Leben.

3. Tröset er auch/ nuptiarum participatione, das Christus als der Bräutigam/ im Todte vnd am jüngsten Tage komme/ vnd die klugen Jungfrauen zu seiner Himmlischen Hochzeit einführe/ denn das er solches thue am jüngsten Tage/ sagt er selber Matth. 25. wie auch der Apostel/ 1. Thess. 4. das aber im Todte die Seele der selig Verstorbenen zu ihme kommen/ bezeuget der HErr dem Schecher Luc. 23. Paulus von sich vnd allen gläubigen Phil. 1. & 2. Cor. 5. Denn durch den Todt dringen sie zum Leben hindurch Joh. 5. Darumb sol man sich ja für dem Todte nicht fürchten/ sondern vielmehr von Herzen darauff freuen/ dieweil dadurch kein Feind/ sondern der liebevolle Bräutigam zu vns kommet. Was solte vns liebers kommen? so kompt er ja nicht/ vns in ein Gefängnis oder ins Elend zu führen/ sondern zu seiner Hochzeit/ da nichts ist denn Frewde die füllet/ vnd liebliches wesen immer vnd ewiglich/ Psal. 16. darumb sollen wir ja mit solchen Frewden sterben/ als eine Jungfrawe zur frölichen Hochzeit vnd zum Tanze gehet/ wie die Kirchen Historia bezeuget

3. In der Einföhrung des Bräutigams zur Hochzeit.

zeuget das viel Martyrer gethan haben. Vnd solches sollen wir auch gerne den vnserigen gönnen/ vnd sie gerne lassen mit dem Himmlischen Bräutigam eingehen/ zu seiner Hochzeit/ vnd nur bitten vnd beten/ das er vns wolle Gnade verleihen/ damit wir vnser Lampen des Glaubens mögen brennend haben/ vnd allezeit bereit seyn/ damit wir mit Freuden singen vnd sagen mögen/ mit dem Geiste vnd mit der Braut:
Komm/ ja komm HErr Jesu/ Amen Amen.



PERSONALIA.

Der seelig
H. Dom-
probst
wird ver-
gleichē den
flugen
Jungfra-
wen.
1. wegen
der Helli-
ge Tauffe.

Geschlech-
te.

In solche Zahl der fünf flugen Jungfrauen sehen wir nun auch/ den weyland WolEhrwürdigen/ WolEdel Gestrengen vnd Bessen Herren NICOLAUM von GULEN, gewesenem Domprobsten dieses Stiffts/ auff Badow Erbgessen. Vnd solches vmb dreyerley Ursachen willen/ als 1. Propter regenerationem. Wegen seiner Geistlichen Wiedergeburch/ welches ist die H. Tauffe. Es ist gleichwol derselbe dem Fleische nach/ im Jahr 1572. den 25. Aprilis/ vmb 2. Uhr Nachmittages/ zu Badow/ auff seinem Erbgute/ auß einem fürnehmen Adlichen Phraltem Stamme/ vnd Geschlechte entsprossen/ welches aus Siebensbürgen durch drey fürnehme Personen in die Mark vnd Fürstenthumb Mecklenburg kommen ist/ da man fast in die 400. Jahr seiner gedencket. Der Vater ist gewesen der weyland WolEdler/ Gestrenger vnd Besser Matthias von Gulen/ Wolbestallten Fürstlichen Mecklenburgischen Hauptman zu Wittenburg vnd Zarenthien/ auff Badow Erbgessen. Die Mut

Mutter/ die WolEdel viel Ehr vnd Tugendreiche Frawe/
 Anna von Blüchern/ S. Joachim Blüchers auff Wiebendorff vnd Bodien Erbgessen/ Eheleiblichen Tochter. Wegen
 seines Vatern ist gewesen der GroßVater/ Claus von Gulen
 auff Badow Erbgessen/ der AelterVater Albrecht von Gu-
 len/ auff Barsckow in der Marck Brandenburg Erbgessen/
 der VhrälterVater Matthias von Gulen. Die Groß-
 Mutter Margaretha Premen/ eine Erb Jungfraw von
 Badow. Die Elter Mutter eine von Bellien. Die Ober-
 Elter Mutter eine von Lindenbergh.

Von der Mutter Seiten/ ist gewesen der GroßVater
 Joachim Blücher/ auff Wiebendorff vnd Bodien Erbgese-
 sen/ der ElterVater/ Hans Blücher/ der OberälterVater/
 Keimar Blücher. Die GroßMutter/ eine Pengin von
 Scharbow vnd Raguet/ die ElterMutter/ eine Lühwin von
 dem Hauße Preßier/ die Oberälter Mutter/ eine von Parken-
 tin vom Lütken Hofe.

Wie nun Anno 1571. solche seine beyde Adelige Eltern
 sich haben Ehehelicher/ hat sie der liebe Gott gesegnet mit 4.
 Söhnen vnd 3. Töchtern/ von welchen der S. Herr Dom-
 probst/ der erste vnd elteste/ vnd auch der letzte im Leben ge-
 wesen ist.

Aber dieweil diese Geburth ihme zu keiner Geistlichen
 reinen Jungfrawen hat gemacht/ denn es ist ein sündlicher vnd
 unreiner Saame gewesen/ wie David Psal. 51. bezeuget/ wel-
 chen der H. Geist einen Saamen des Ehebrechers nennet/
 Esa. 57. So haben ihm bald nach seiner Geburth den 2. Maij
 seine liebe Eltern zur H. Tauffe befördert/ durch welche er
 aus Wasser vnd Geist ist Wiedergeboren/ vnd zu einer rei-
 nen Geistlichen Jungfrawen worden/ den es hat ihn Christus

D ij

selber

Tauffe

2. Wegen
der Cristl.
bereitung.

Schule.

Univerfi-
tet.

selber / durch dieses Wasserbad im Worte gereiniget / wie Paulus bezeuget Eph. 5. dabey haben ihme die Gefattern / Christo Jesu dem Himmlischen Bräutigam gelobet / das er ihm als eine reine Jungfraw solte zu geführt werden / vnd haben an seine statt / die Lampe des Glaubens lassen leuchten / dies weil sie den Christlichen Glauben bey der H. Tauffe von seiner wegen bezeuget haben / vnd ist auch das Frewden-Oehl des H. Geistes durch die H. Tauffe in die Lampe seines Herzens gegossen worden / wie der Apostel abermahl bezeuget / Tit. 3. zu dessen erinnerung ihme nach seinem S. Groß-Vater der Nahme Nicolaus ist gegeben worden. Wie nun er also durch die H. Tauffe Christo dem Himmlischen Bräutigam ist zugetragen worden / vnd hat das Oehl des H. Geistes empfangen. So ist er nun auch 2. in diese Zahl der Fünff klugen Jungfrawen kommen / Per Christianam præparationem. Durch die Christliche bereitung / diweil wir gehört haben / daß das ganze Leben eines rechtschaffenen Christen nichts anders ist / als eine Bereitung zu der Zukunft des Himmlischen Bräutigams vnd seiner Frewden-Hochzeit. So hat er sich nun auch von Jugend auff bemühet vmb die Klugheit / vnd das Oehl des Wortes Gottes / deswegen haben ihm seine Eltern bald im siebenden Jahre / seines alters gen Schwerin zur Schulen geschicket / da er biß in sein 13. Jahr / sich bey seiner GroßMutter Schwester auffgehalten / vnd den Grund des Glaubens gelegt. In wehrender Zeit als Anno 1583. ist er allhie zu diesem Stifte immatriculiret vnd eingeschrieben worden. Auß der Schulen haben ihn Anno 1593. seine liebe Eltern zu der hohen Schulen gen Kossock verschicket / bey welcher er sich zwey Jahr hat auffgehalten. Von dannen hat er sich Anno 1595. auff Consens E. WolE. Domcapitels allhie

allhie/ in den Krieg in Vngarn wieder den Türcken begeben/
vnd wie er auß demselben zu Hause kommen/ hat er sich von
dem Herzog zu Braunschweig/ im Kriege bestellen lassen.
Wie sich aber derselbe Krieg mit der Stadt Braunschweig ge-
endiget/ da ist er an den Niedersächsischen Hoff/ für einen
Hoff Junglern bestellt worden. Von dannen aber hat er
sich wiederumb in den Krieg begeben/ vnd ist mit sonderer be-
liebung seiner Eltern in Schweden gezogen/ da ihme vnter
Königes Carls/ Hochseelig angedenkens/ Leib Regiment/
das Fähnlein ist gegeben worden. Nach geendigten diesem
Kriege ist er mit einem Grafen von Mansfeld in Ließland
gereiset/ welchem er als ein Stallmeister hat auffgewartet.
Folgendes ist er mit Herzog Hansen Fr. Gn. von Mecklen-
burg Anno 1607. in Schweden gereiset/ da sie sich fast ein gan-
zes Jahr haben auffgehalten/ biß das Belager ist volzogen
worden.

fürstl.
hoff.

Ob man nun wol im Kriege vnd zu Hoffe/ins gemein/sich
wenig bekümmert/wie man die Lampen des Hergens mit dem
Oehl des Wortes Gottes vnd des H. Geistes möge versehen/
daher auch die Heyden gesagt haben/ Nulla fides, pietasq;
viris qui castra sequuntur; Es sey kein Glaube oder
Gottesfurcht bey den Soldaten zu finden. Vnd von den
Höfen haben sie gesagt/ Exeat aula qui volet esse pius.
Wer Gott wil fürchten muß sich von Hoffe begeben. Des-
wegen sich auch vnser S. Herr Domprobst/ hierinnen so offte
hat verendert: Dennoch so were auch solches manchem Christ-
lichen Soldaten vnd Hoffmanne leid/ wann er Gottes Wort
darumb verachten solte. Vnd dieweil im Kriege vnd zu Hoffe
viel Wiederwertigkeit vorgehet: so hat auch Gott durch dies
selbe/ vnsern S. Herren Domprobst wollen bereiten vnd ihme
D iij im

im Kriege/ da man sich immerdar des todes sol vnd muß be-
 fürchten/ wollen lehren/ das auch ein jeder Christ/ welcher ist
 ein Geistlicher Soldat/ Eph. 6. immerdar sich sol zum Tode
 gefast halten/ das er immerdar seine Seele in seinen Händen
 trage/ wie David sagt/ Psal. 119. welcher zugleich ein rechter
 schaffener Leiblicher vnd Geistlicher Soldat gewesen ist. Wie
 nun der S. Herr Anno 1608. ist wiederumb mit Hochgedachter
 J. S. G. aus Schweden kommen war immitteltst seine Stieff-
 Mutter Frau Catharina Pengen/ aus dieser Welt abgefors-
 bert/ des wegen hat sein lieber Vater/ das Lehngut/ seinen bey-
 den Söhnen/ abgetretten/ da denn S. Herr Dompobst mit
 seinem lieben Brudern Matthis von Gulen sich also hat ver-
 glichen/ das ihme als dem eldesten das Gut ist geblieben. Vmb
 welches damit er einen festen Zaun möchte ziehen/ wie Syrach
 von einem Tugend samen Weibe redet/ Cap. 37. so hat er sich
 auß seines lieben Vatern rath Anno 1610. mit des weyland
 WolEdlen/ Gestrengen vnd Besten Heim von Linstowen/ auff
 Lülkendorff Erbgeessen/ Eheleiblichen Töchtern/ damahlen
 Jungfrawen/ Annen von Linstowen/ anjeko hochbetrüben
 Witwen/ verehlichen/ vnd an derselben/ nun in das 37. Jahr/
 grossen Trost/ erschwliche Liebe/ Rath vnd Hülffe gehabt/ als
 so das er vielfällig vnd von Herzen gewünschet vnd gebeten hat
 der höchste Gott/ ihme doch diese seine getrewe Schülffinne
 vnd höchsten irdischen Trost/ in seinem hohen alter nicht wolte
 enziehen/ dieweil er sonst der elendeste Mann werden würde/
 welches wunsches ihm auch der getrewe Gott hat gewehret.
 In solcher ihrer Gott wolgefälligen Ehe/ haben sie durch den
 Segen Gottes gezeuget 5. Kinder/ als 3. Söhne Nahmens
 Matthis Joachim/ Heim Christoff/ Hartwig Heinrich;
 vnd zwo Töchter als Zwillinge/ mit Nahmen Ingebach
 Mari

Heyrath

Kinder

Margaretha / vnd Anna Dorothea. Davon der jüngste Sohn / vnd beyde Töchter zugleich / von dem lieben Gotte aus dieser argen Welt schon erlöset sind / vnd gleich wie nun die Seele ihres seeligen lieben Vatern / zu ihnen versamblet ist / also wird auch sein Leib anjeko zu den jhrigen / in ein Schlaffkammerlein geleyet werde damit sie zugleich aus demselben zur ewigen Freude möge auferstehen.

Anno 1612. auff Michaelis / ist er in dieses Stiffe eingetretten / vnd hat sein Annum residentiae gehalten / jedoch ins 9. Jahr ein exspectante gewesen / in welchen er auch an diesem Orthe / viele erduldet vnd getragen hat / massen er allererst Anno 1621. eine Curiam hat vberkommen / vnd introduciret worden ist. Nach solchem hat er gewöhnliche Aempter vnd Wähewaltungen auff sich genommen / insonderheit aber das Ampt eines Bawherrn Anno 1634. welches er in das 9. Jahr getragen / bis er Anno 1643. zum Domprobst dieses Stiffes ist erwöhlet worden. In solcher Zeit hat er sich nun / wie dieser Stand vnd Orth insonderheit erfordert / als eine kluge Jungfraw / mit dem Vohle des Glaubens vnd H. Geistes / zu der Zukunfft des Himmlischen Bräutigams / vorsehen / in deme er nicht allein das brennende Liecht seines Glaubens zu stärken vnd zu erhalten / sich fleissig hat des Hochwürdigen Abendmahls / des Jahrs zum wenigsten 4. mahl gebraucht / sondern auch der Predigt des Wortes Gottes / welcher er fleissig hat beygewohnt / vnd da er befunden / das er mit den 5. klugen Jungfrawen wegen seines hohen Alters vnd Leibes Schwachheit / dabey einschlummere / so hat er derselben zu wiederstreben seinen Sitz lassen erhöhen / das er ja sein Haupte möchte erhaben behalten. Hat dabeneben auch fleissig vnd andächtig gebetet / dadurch er zum offtern diesem Himmlischen Bräuti-

Canonic
zu Rags-
burg.

Bawherr
Döprobst

Christen-
thumb ge-
gen Gott

Bräutigam ist entgegen gegangen/ vnd hat ihn emsig vmb das Oehl des Geistes/ vnd andere nothwendige Gaben angeruffen/ wie er denn noch in seinem Alter/ ihme ein besonderes Bekämmerlein/ hat lassen zurichten/ damit er in demselben sich alleine möchte verschließen/ vnd zu seinem Himmlischen Vater ins verborgene beten nach der Lehre seines Heylandes/ Matth. 6. dessen er darumb mit Freuden/ auch wol gegen mir hat meldung gethan.

Gegen dem
Nächsten

Gegen seinem neben Menschen / hat er sich auff dem Wege seines Lebens / erwiesen als wie eine liebe/ verträgliche sanftmüthige vnd demüthige Jungfrawe/ denn er hat sich beflissen mit Vorsage auch kein Kind zubeleidigen/ sondern wenn ihm schon plötzlich der Zorn hat vberwulet/ hat er doch denselbe durch die Sanftmüth vnd Gedult bald vnterdrucket/ wie man ihm denn daß warhafftige Zeugnuß muß geben/ welches besser klinget nach seinem tode als die grössste Glocke/ das er Fromm vnd Friedsam/ Warhafftig vnd Redlich/ Demüthig vnd stille gewesen ist.

Gegen sich
selbst

Gegen sich selbst hat er sich ebenmässig/an diesem Orthe insonderheit so lange es mir bewust ist/ wie eine züchtige Jungfraw/ durch Keuschheit vnd Mäßigkeit erwiesen.

Dieweil er aus Gottes Wort hat gelernet/ daß die größte Klugheit darinnen bestehe/ das ein Mensch als wie die 5. klugen Jungfrawen/ zu der Zukunfft des Bräutigams sich auch zum Tode stets geschicket vnd gefasset halte/ so hat er sich nun auch durch solches Wort Gottes/ durch sein vielene Trübsahlen (welche dieweil sie Gott wird mit ewigem Ruhm vnd Belohnung erzahlen an jenem Tage/ auch von mir der Gebühr nach nicht können gemeldet werden) darunter insonderheit diese war/ das ihm einsmahls daß eine Auge also ist aus dem

dem Haupt geschlagen worden/ das er es mit dem andern hat
 gesehen.) vnd durch sein hohes Alter dahin bewegen lassen/
 das er nun etliche Jahr her/ auff nichts mehrers als auff sei-
 nen Tode ist bedacht gewesen/ hat deswegen gerne davon ge-
 redet vnd gesungen/ wie er denn die todten Gesänge für an-
 dern hat geliebet/ vnd 13. tage für seinem Ende/ in der Kirchen
 den herrlichen Gesang/ Ich hab mein Sach/ etc. mit besonderer
 Stimme vnd Bewegung gesungen hat/ vnd so ofte ich bin zu
 ihm kommen/ genugsam bezuget/ das er denselben ganz nicht
 forcht/ sondern Lust vnd Verlangen darnach habe/ welches
 eine gewisse Anzeigung gewesen/ daß er sich auch gebührender
 massen dazu bereitet habe/ dieweil auch Seneca der weise Hey-
 de/ solches erlanndt/ vnd gesaget hat. Venientem mortem,
 nemo hilaris excipit, nisi qui se diu ad eam composuit.
 Niemand nehme den Tode mit freuden an/ als der sich lange
 vorher zu demselben hat bereitet gehabt. Deswegen ist er auch
 endlich diesen 5. klugen Jungfrauen gleich worden/ Propter
 subitaneam evolationem. Diu weil auch sein Himml-
 ischer Bräutigam so geschwinde ist kommen /
 vnd hat ihm zu seiner Himmlischen Hochzeit eingeführet/ als
 wie die fünf klugen Jungfrauen/ denn wie am Sonnabend/
 für dem 18. Sontage Trinitatis, als den 16. Octobr. eben
 auff Gallentag/ Abends umb 5. wie zuvor seine lieben Söhne
 waren von ihm getrennet/ er in sein Bettkammerlein geht/ da
 man ganz keine beschwerde an ihm gespüret hatte/ auffser allem
 zweiffel dieweil es Abend ward/ sich Gotte zubefehlen/ vnd an
 diese Orthe/ wie sein Gebrauch gewesen sein Gebet zuverrichten/
 bey welchem der Glaube das fürnehmste ist/ so ist er auch eben
 damahlen seinem Heylande entgegen gangen/ mit dieser beeu-
 nenden

3. wegen
 des ge-
 schwinden
 Todes

Christliche

nenden Lampen/ vnd dieweil er sonsten flüchtig vmb ein seliges Ende gebeten hat/ mag er auch wol eben damahlen dasselbige gethan haben/ wie der HErr an jenem Tage wird offenbahr machen/ da kompt auch dieser Bräutigam so geschwinde/ vnd greiffet ihm so hart an/ das er darüber zur Erden bey dem Tische war gesunken/ damit man aber noch in etwas wissen möge/ das er daß Geschrey hat gehört der Bräutigam komme/ das ist er habe empfunden/ das er mit ihm fort solle/ so beruget der Diener welcher ihn zu erst also liegend hat gefunden das er den Nahmen des HErrn Jesu/ als dieses Himmlischen Bräutigams gehört habe. Ob man nun wol ihn alsobald auffgehoben vnd auff das Bette gelegt auch alle mögliche Dinge/ so zur Hand gewesen gebraucht hat/ so hat sich doch gefunden/ das der so hart habe zugeschlagen/ das Vernunft vnd Sprache sind hinweg gewesen/ ob derwegen ich auch schon sein vnwürdiger Seelforger bin gefordert worden/ vnd etliche mahl bin hin kommen/ hat er doch kein zusprechen mehr vernommen/ deßwegen wir ihm allein durch die Christliche Vorbitte/ der Gnaden Gottes/ seinem Heylande Jesu Christo/ vnd der Krafft vnd Wirkung des H. Geistes haben befehlen müssen. Welches wie auch des folgenden Sontages vor vnd nach der Predigt in dieser versammlung ist geschichen/ da hat auch bald darauff/ nemblich vmb 10. Uhr/ der Himmlische Bräutigam seine Seele gänzlich zu seiner Himmlischen Hochzeit eingeführt/ da er ganz sanfft ohne einige Bewegung ist verschieden. Wie er ist in der Welt gewesen 75. Jahr vnd 25. Wochen. Will es nun jemand ärgerlich vorkommen/ vnd er wil ihm schwere Gedancken machen/ das er so plötzlich ist vom Schlage gerührt worden/ so tröste er sich mit seiner Vorbereitung/ vnd mit diesem Exempel der 5. klugen Jungfrauen/ vnd

vnd der vnversehenen Ankunfft des Bräutigams/ welche ihm
 gewiß zum ewigen besten geschehen ist/ das er ohne einige An-
 sehung/ Angst vnd Schmerzen des Todes/ ist zur Hochzeit
 des Lambs eingeföhret/ dabey er sich auch sol trösten/ wie Scrige-
 nicus von dem Herrn Luthero schreibet: wie derselbe auff ei-
 ne Zeit sich des Schlags befürchtet habe/ da hat er erstlich
 schwere Gedanken gehabt/ bald aber sagte er/ schlage her/ lies-
 ber Herr Jesu/ schlag immer her/ ich bin fertig/ weil ich auff
 dein Wort: absolviret, vnd mit deinem Fleische vnd Blute
 gespeiset vnd getrencket bin/ zur vergebung der Sünden. *Kom*
in nomine Domini. Ist doch dein lieber Jünger Johans
 nes/ vnd vnser frommer Churfürst auch also aus diesem Leben
 abgefordert. Nun seine Seele ist bey der Himmlischen frem-
 den Hochzeit/ sein Leib soll von seiner langen Wähe vnd Elen-
 de in seinem Schlaffkammerlein ausruchen/ bis an den lieben
 jüngsten Tag/ da sie widerumb mit einander vereiniget vnd
 mit allen Auserwehltten als Geistlichen Jungfrauen/ sollen
 eingehen in die ewige Freud vnd Seeligkeit. Der Gott al-
 les trostes aber tröste die hinterbliebene hochberrübte Witwe vnd Söhne
 vnd verleih: ihnen Gnade/ das sie sich nach Gottes Willen in diesem Falle
 möge schicken/ damit das Werk/ welches der Herr dadurch bey ihnen wil
 wirken/ nach seinen Willen möge ergehen/ zu ihrer ewigen Seeligkeit.
 Vns allen aber verleihe er die grosse Gnade/ das wir an diesem fürnehmen
 Exempel auch mögen Klug werden/ als rechtschaffene kluge Jungfrauen
 stets wachen/ vnd die Lampen vnser Herzens allezeit bereit vnd brennende
 zu haben in wahrem Glauben/ diereil keiner weiß/ wann vnd wie der Bräu-
 rigam wird kommen ihm abzufordern/ damit wir alsdann/ er komme wo
 vnd wann er wolle/ ihm mögen mit vnsern Lampen entgegen gehen/ vnd mit
 ihm eingehen zu seiner Hochzeit vns daselbsten zuerfreuen immer vng ewig-
 lich/ das gebe vnd verleihe vns allen Geredewer Himmlischer Vater/
 vmb Christi Jesu vnser Himmlischen Bräutigams
 Willen/ Amen Amen.

Grab

Grab-Schriſſe

In Hoch Anſehnlicher Leich-Begängniß
Deß Wol-Ehewürdigen/ Hoch-Edlen/ Geſtrengen/ vnd Beſten/
Herrn **NICOLA** von **GUELEN**,
Vff Badow vnd Bahlen Erbsaffen.

Deß Stiffes Rakeburg Wolwürdigem Domprobſten.
Aufgericht als er in ſein Ruhkammerlein beygeſezet ward
den 23 Novembr. 1647.

Eie liegt ein graves Haupt/ das ſechs vñ ſiebtzig Jare/
hat dieſe Welt beſehn/ dem offte mit groſſer Schare
Die Wiederwertigkeit vnd Trübſal zugeſetz/
Dennoch ſo ſtundt er feſt/ vnd blieb doch unverlezt/
Nun kömpt der Menſchentraß/ mit ſeinem ſcharffen Eiſen/
Hawt unverſehens zu/ wil ſich nicht laſſen weiſen/
Vermeint in Sicherheit vnd in der Sünden Schlaſſ
Ihn weg zuraffen bald/ vnd führen zur Zellen Straſſ/
Nlein du kömpt viel zu ſpät/ den Abend vnd den Morgen
So pflag er durchs Gebet/ ſein Seele wol verſorgen/
Den Gott der war ihn lieb/ vñ wan ihm ſchon die Nacht
Der Schlaſſ nicht fügen wolt/ ſo war er doch bedacht/
Wie daß in ſeinem Sinn/ vnd Herzen möchte leben/
Sein Jeſus/ vnſer Licht/ vnd ihm den Himmel geben.
Nun ſteht er für den **LAM**/ mit einer güldnen Kron/
Das iſt nach Gottes Wort der Chriſten gnaden Lohn/
Wie ſchön ſteht doch das Haar/ ſo weiß wie ſchnees Flöcklen/
Bey ſolchem weiſſen Kleid/ vnd ſolchen weiſſen Röcken/
Die Gott hat angethan/ der groſſen Chriſten-Zahl/
So ſtehen für dem **LAM**/ in Gottes groſſen Saal/
Drumb laſſet nicht zu viel/ die Bäch der Augen flieſſen/
Dem ihm iſt ſetzt ſehr wol/ **H**er Chriſte/ du muſt gieſſen/
Auf der Frau Witwen Hertz/ vnd Söhnen deinen Geiſt
Deß Troſtes/ gib vns auch das wir thun was er heiſt.

Aus herzlichem mitleiden/ zum Troſt der Frau Wit-
wen vnd Herren-Söhnen ſetzte dieſes!

M. Johannes Dantel von Engel/
Prediger am Dohm daſelbſt.



Leichpredigt.

Margaretha / vnd Anna Dorothea. Dav
Sohn / vnd beyde Töchter zugleich / von dem lie
dieser argen Welt schon erlöset sind / vnd gleich
Seele ihres seeligen lieben Vatern / zu ihnen ver
so wird auch sein Leib anhero zu den ihrigen / in
Kammerlein geleyet werde damit sie zugleich aus
ewigen Freude möge auferstehen.

Anno 1612. auff Michaelis / ist er in die
getreten / vnd hat sein Annum residentiae geha
9. Jahr ein expectante gewesen / in welchen er
Orthe / viele erduldet vnd getragen hat / mas
Anno 1621. eine Curiam hat vberkommen / vnd
worden ist. Nach solchem hat er gewöhnliche
Nähewaltungen auff sich genommen / insonde
Ampt eines Bawhern Anno 1634. welches er
getragen / bis er Anno 1643. zum Domprobst
ist erwehlet worden. In solcher Zeit hat er sich
ser Stand vnd Orth insonderheit erfordert /
Jungfrawe / mit dem Oehle des Glaubens ver
zu der Zukunfft des Himmlischen Bräutigam
deme er nicht allein das brennende Liecht seines
stärcken vnd zu erhalten / sich fleißig hat des
Abendmahls / des Jahrs zum wenigsten 4. ma
sondern auch der Predigt des Wortes Gottes /
sig hat beygewohnet / vnd da er befunden / da
klugen Jungfrawen wegen seines hohen Al
Schwachheit / dabey einschummere / so hat
wiederstreben seinen Sitz lassen erhöhen / das er
möchte erhaben behalten. Hat dabeneben a
andächtigt gebetet / dadurch er zum offtern dieser

30

Canonic
zu Raze
burg.

Bawherr
Döprobst

Christen
thumb ge
gen Gott

